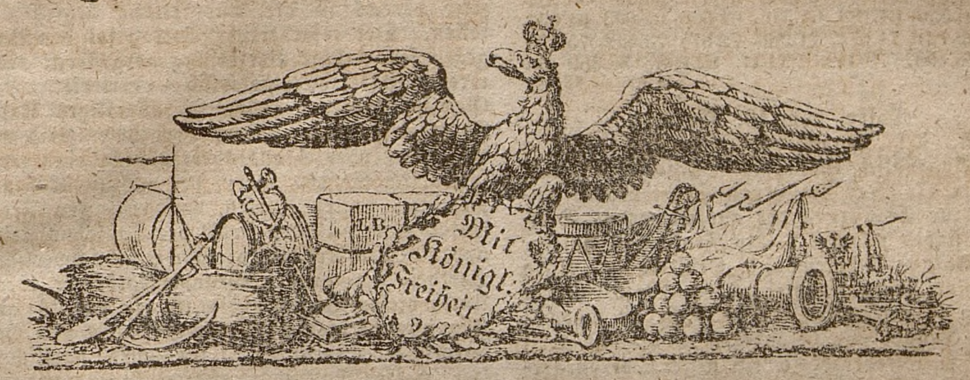
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 59 Montag, den 18. Mai 1846.

Berlin, vom 15. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stadtrichter **Fröhlich** zu Freiburg den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Berlin, vom 16. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Pfarrer **Wagner** zu Bischdorf, im Kreise Rosenberg in Schlesien, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer **Probst** zu Erkrath, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem bisherigen Polizei-Präsidenten **Abegg**, in seiner gegenwärtigen Stellung als Kommissarius des Staats bei der Oberschlesischen Eisenbahn, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, mit Belassung seines bisherigen Ranges, zu verleihen; den Rittergutsbesitzer **Grafen zu Dohna** auf Groß Brunau zum Landrath des Rosenberger Kreises, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, zu ernennen; dem Ober-Landesgerichts-Kalkulator **Bayer** zu Bromberg den Titel als Rechnungs-[illegible]; dem Regierungs-Haupt-Kassen-Buchhalter **Löschmann** zu Breslau den Charakter als Rechnungs-Rath; und dem Buchhändler **Karl Duncker** sen. zu Berlin den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Bei der am 14ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 93ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 13,530; 1 Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 76,399; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 36 536 und 78,466; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 44,471. 47,373 und 78,272; 32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 596. 1104. 4253. 7462. 9752. 12,428 12,502. 14,396 15,362. 15,841. 18,999. 24,012. 30,826. 31,298. 35,494. 36,131 38,008. 38,176. 38,609, 47,070. 47,813. 49,457. 53,145. 58,799. 62,0[illegible]7. 70,378. 70 668. 70,982. 71,239 72,791. 78,461 und 84,186; 47 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4872. 7512 7824. 7928. 10,171. 11,869. 12,009. 14,937. 17,753. 19,621 20,129. 20,676. 22 225. 23,088. 26,005. 27,892. 31,698. 33,350. 34,739. 35,306. 35,973. 39,044. 39,400. 43,099. 46,611. 53,626. 54,488. 55,764. 56,192. 61,371. 65,943. 66,197. 66,420. 66,517. 66,600. 66,793. 68,026. 68 929. 70,164. 71,170. 72,873 76,081. 77,585. 77,869. 79,309. 79,713 und 83,561; 55 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1183. 1640. 2329. 3688. 4386. 5696. 5829. 6861. 7577. 8264 13,635. 13,779. 14,440. 20,136. 20,661. 20,986 27,073. 29,192. 31,027. 31,611. 32,427. 33,465. 33,603. 35,246. 36,429. 37,740. 39,764. 41,192. 41,943. 42,284. 44,096. 44,853. 46,503. 47,960. 48,250. 52,254. 54,154. 55 655. 55,766. 59,092. 61,658. 63,302. 64,001 65 501. 68,682. 69,163 70,062. 7[illegible],331. 71,911. 72,989. 73,739. 75,505. 77 650 79,186 und 81,519

Bei der am 15ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 93ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 63,381; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 9735. 50,222. 53,249 und 68,610; 30 Gewinne zu 1000 Thlr auf No. 6752. 16,424. 19,303. 19,549. 22,744. 22,876. 32,518. 34,397. 36,537. 37,261. 44,432. 45,416. 46,039. 49 689. 49,875. 55,202. 56,033. 58,300. 58,736. 63,450. 65,580. 69,174. 71,200. 72,974 73,013. 73,426. 73 966. 74,265. 78,173 und 79 709; 34 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 5542. 6629. 6902. 8709. 9351. 12,445. 15,482. 20,624. 20,812. 21,158. 21,209. 21,483. 27,945. 29,965. 30,[illegible]95. 32,289. 35,141. 37,025. 41,332, 47,958 53,204. 54,875 55,709. 56,014. 57,152. 58,541. 59,804. 63,688. 66,859. 73,479. 78,309. 81,308. 82,315 und 82,608; 54 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4555. 4896. 7585. 8550. 8727.

10,281. 11,690. 12,587 13,585. 13,920. 14,969. 15,902. 17,821. 19,176. 24,621. 27,334. 28,736. 32,030. 32,920. 33,436. 33,886. 38,021. 40,694. 43,476. 44,863. 45,681. 46,723. 51,919. 53,036. 53,744. 55,382. 55,900. 58,534. 58,779. 60,556. 61,188 61,516. 62 000. 62,003. 64,030. 64,678. 69,121. 71.674. 71,980. 72,874. 73,512. 75,156. 76,100. 76,493. 78,349. 79,641. 82,868. 83,360 und 83.714.

Posen, vom 10. Mai.

(D. A. Z.) In unserer Stadt giebt sich in diesem Augenblick ein reges Bürgerleben kund, indem am 17. Mai die neuen Stadtverordneten-Wahlen zur Ergänzung des ausscheidenden Drittels stattfinden und die beiden Fraktionen unserer Bürgerschaft — Polen und Deutsche — eifrig bemüht sind, ihren Kandidaten die Majorität der Stimmen zu verschaffen. Die Wahl ist diesmal aus dem Grunde von besonderer Wichtigkeit, weil bis zum 1. Oktober d. J. ein neuer Oberbürgermeister für unsere Stadt zu wählen ist, indem die zwölf Dienstjahre des Geheimen Regierungsraths Naumann demnächst abgelaufen sind. Wird derselbe nicht wiedergewählt, so erhält er gesetzlich sein halbes Gehalt als Pension. — Die Wendung, welche unsere vielbesprochene und stark gefährdete Eisenbahn-Angelegenheit in der letzten Generalversammlung am 5. Mai genommen, hat hier allgemeine und große Freude hervorgerufen; man hält jetzt mit Recht den Bau für gesichert, und nicht nur den nach Stettin, sondern auch den nach Breslau, und hofft nach ersterm Orte binnen zwei, nach letzterm binnen höchstens drei Jahren per Dampf zu fahren. Unsere Stadt wird dadurch einer neuen raschen Entwickelung entgegengeführt, und die seit den letzten politischen Zuckungen in ihrem Werthe so sehr gesunkenen hiesigen Grundstücke werden rasch wieder einen erwünschten, bedeutenden Aufschwung nehmen. — In diesem Augenblicke ist hier auch der Ausgang der Wahlen der drei Laienmitglieder, welche außer unserm Oberpräsidenten auf der bevorstehenden Landessynode unsere Provinz vertreten werden, bekannt geworden; gewählt sind die HH. Gutsbesitzer Baron v. Massenbach, ein hochachtbarer Mann, den man hier aber für einen Pietisten hält; der Regierungsrath Dr. Klee, ein streng kirchlicher, den historischen Boden festhaltender, aber kein pietistischer Christ, der durch seine trefflichen Schriften im Gebiete des Kirchenrechts sich bereits einen nicht unberühmten Namen erworben hat; und der Oberappellationsgerichtsrath Hausleutner, ein freisinniger Mann von unbestochenem und sehr scharfem Urtheil.

Wien, den 9. Mai.

(N. K.) Sowohl die Stände von Böhmen als von Mähren beschäftigen sich jetzt lebhafter als jemals mit dem Gedanken der Abschaffung der Roboten, der ihnen namentlich durch die rückwirkenden galizischen Ereignisse nahe gelelegt worden zu sein scheint. Sie haben zunächst ihr Augenmerk auf Kreditvereine geworfen, wozu die Projekte bereits in der Ausbreitung begriffen sein sollen. Der erforderliche Betrag soll den Bauern gegen sehr billige Verzinsung vorgestreckt und auf ihrem Gute hypothekarisch vermerkt werden. Gewisse Prozente sollen zu allmäliger Kapital-Abtragung dienen. Dem Vernehmen nach wären die betreffenden Standesherren nicht eben geneigt, solidarisch für den Werth der auszustellenden Papiere zu haften. Das Aufhören der Frohnen würde jedenfalls den Preis des Taglohns steigern, und die freie Konkurrenz möchte sich schwerlich zum Vortheil der großen Grundeigenthümer wenden. Unter diesen Verhältnissen ist ein bereits an die Provinzgubernien erlassenes Hofdekret von charakteristischer Bedeutung. Es wird nämlich den Herrschaften künftighin gestattet, sogenannte Häusler ohne vorhergehende Hofkanzleibewilligung auf ihrem Boden ansäßig zu machen. Es dürfte sich dadurch im Laufe der Zeit eine eigentliche Taglöhnerklasse heranbilden, als Gegengewicht der zu emanzipirenden Bauern und zugleich als willkommenes Ableitungsmittel gegen das Proletariat jeder Art, wohin unter Anderen auch die nachgebornen Söhne der Bauern nicht selten gezählt werden müssen.

Paris, vom 7. Mai.

Der Courrier français bringt die ziemlich zweifelhafte Entdeckung, daß der jetzige Großreferendar der Pairskammer, Herzog v. Decazes, in seiner Jugend Schauspieler gewesen und in Lemartelière's Bearbeitung von Schiller's „Räuber" die Rolle des Schufterle gespielt, während der nachmalige Marschall Gouvion St. Cyr den Roller gegeben habe. Wenn die Sache wahr ist, wie der Courrier behauptet, so kann sie für den Herzog v. Decazes, der seine hohe Erhebung nur seinen Talenten dankt, nur um desto ehrenvoller sein. — Bekanntlich sollte der ralliirte Herzog von Guiche die Tochter des reichen israelitischen Banquiers Fould heirathen; allein die Sache machte einen solchen Spektakel in der legitimistischen Welt, seine Verwandten drangen so lebhaft in den jungen Herzog und boten ihm eine in finanzieller Hinsicht noch weit glänzendere Partie an, daß er endlich brach und Fräulein Fould im Stiche ließ. Der edle Herzog hat aber sogleich einen Stellvertreter gefunden, und am 5ten fand die Trauung des zur reformirten Religion übergetretenen Fräuleins Charlotte Fould (sowohl im Bethause des Oratoire, als in der Kapelle der Pairskammer) mit dem Grafen Joseph von Breteuil, Ordonnanzoffizier des Kriegsministers, statt. — Der König hat an Sir Robert Peel einen eigenhändigen Brief gerichtet, worin er ihm für den bei dem Mahle des Lordmayors ausgebrachten Toast seinen wärmsten Dank ausspricht.

Der Marineminister hat eine Commission eingesetzt, welche über das beste Mittel, das Zusammenstoßen von Dampfschiffen Nachts zu vermeiden, einen Bericht abfassen soll. Man nimmt zur Grundlage dafür ein System von Nachtsignalen mit farbigen Laternen. Der Minister beabsichtigt das Gutachten der Commission nach England zu schicken, um die Engländer zu bestimmen, dasselbe System anzunehmen.

Ueber Donizetti's Gesundheitszustand sind von seinen Aerzten traurige Nachrichten eingelaufen. Alle heftigen Symptome der Reizung und Erregung des Gehirns haben sich in Folge der ärztlichen Behandlung gemildert oder ganz verloren, allein eine große Abspannung und ein vollständiger Verlust des Gedächtnisses und der Erinnerungskraft sind gefolgt. Donizetti kennt sich selbst nicht mehr; wenn man zufällig vor ihm den Namen Donizetti ausspricht, so wiederholt er ihn mechanisch und sagt dann mit gebrochener Stimme: „Povero Donizetti! è morte!“ worauf er bitterlich zu weinen anfängt, wie um einen gestorbenen Freund. Wenn ihn seine Freunde und Pfleger besuchen, empfängt er sie mit einem herzlichen Händedruck, aber dann schweigt er und nichts bewegt ihn, sich in ihr Gespräch zu mischen. Am 1sten Mai war Donizetti heiterer als gewöhnlich gestimmt; man hatte auf sein Piano, vor dem er Stunden lang zu sitzen und unzusammenhängende Accorde zu greifen pflegt, den Clavier-Auszug seines Don Pasquale gelegt. Er las den Titel und, die Augen mechanisch darauf gerichtet, fing er an in die Tasten zu greifen; einzelne Reminiscenzen aus Pasquale tauchen unter den Accorden auf, und nach und nach spielt er, ohne den Clavier-Auszug zu öffnen, seine ganze Oper mit einer unbeschreiblichen Begeisterung durch. Als er geendet hatte, standen Thränen in seinen Augen und in sich zusammensinkend, murmelte er: Povero Donizetti! è morte. Seine einzige Leidenschaft sind Veilchen, — er hält den ganzen Tag ein Veilchenbouquet in der Hand und wer mit einem Veilchenstrauß zu ihm kömmt, kann eines herzlich dankenden Blickes zum Empfange gewiß sein. Die Aerzte geben leider keine Hoffnung, daß diese einst so begabte geniale Natur sich aus ihrer jetzigen Zerrüttung wieder werde aufrichten können.

Madrid, vom 30. April.

(Fr. J.) So eben vernehmen wir, daß die Galizische Insurrection vollständig unterdrückt ist. Vigo, Pontevedra und Lugo haben capitulirt und sich den Truppen der Königin ergeben. Neunzehn Offiziere vom Capitainsrange und darüber sind zu Coruna erschossen worden. Den übrigen wurde eine Frist bewilligt und die Regierung hat ihnen das Leben geschenkt. Der Brigadier Rubin de Solis, der Chef eines Theiles der Insurgenten, und die Mitglieder der insurrektionellen Junta haben sich auf der Kriegsbrigg „Nervion“ eingeschifft, welche nebst einem Küstenwächter Partei für die Insurrection genommen hatte; die Brigg ist nach Portugal oder Gibraltar unter Segel gegangen.

London, vom 7. Mai.

Am 4. Mai-Vormittags begaben sich die mit Lord Ellenborough nach Portsmouth gekommenen Lords der Admiralität an Bord des St. Vincent, des Schiffes von Commodore Collier, wo hierauf die Admiralitäts-Flagge aufgezogen wurde, und gingen dann mit acht Linienschiffen und 5 Dampfern in See. Während dieser Fahrt wurden eine Menge Manoeuvres ausgeführt. Kurz vor 4 Uhr ward das Signal zur Rückkehr nach Spithead gegeben, wo sie zwischen 5 und 6 Uhr wieder vor Anker gingen. - Gestern Morgen wurden noch einige Uebungen im Feuern gehalten, wonach Lord Ellenborough nach London zurückkehrte. Das Uebungsgeschwader wird vermuthlich am 11. Mai zu seiner Kreuzfahrt auslaufen. Die Linienschiffe werden auf fünf, die Dampfer auf drei Monate verproviantirt. Nachdem das Geschwader drei Wochen westlich vor der Einfahrt in den Kanal gekreuzt haben wird, soll es nach Cork gehen, wo die Mannschaft ihre Löhnung erhalten wird, damit ein Theil dieses Geldes in Irland ausgegeben werden möge.

Die Londoner Blätter vom Montag enthalten Nachrichten aus Lahore, welche aus dieser Stadt bis zum 16ten März reichen. Am 10ten Tage des Rubbi-uhl-awul im Jahre 1262 der Hedschra, d. h. am 7ten März des Jahres 1846 ward der zwischen der Regierung von Lahore und der Ostindischen Compagnie abgeschlossene Frieden durch den Maharajah und den Generalstatthalter ratificirt, und der Pendschab-Krieg ist somit auch formell zu Ende. Durch diesen Friedensschluß entsagt der Maharaja auf ewige Zeiten der Herrschaft über alle Länder südlich vom Sutledsch, deren Einverleibung in das Britische Gebiet bekanntlich der Generalstatthalter gleich bei Eröffnung der Feindseligkeiten proclamirt hatte, und überläßt außerdem der Compagnie auf immer das ganz[illegible] Duab, d. h. das nördlich vom Sutledsch und östlich vom Flusse Beas oder Hyphasis gelegene Gebiet. Zu diesen Länderstrecken hatte die Englische Regierung noch als Entschädigung für die Kriegskosten eine Summe von anderthalb Crore Rupien gefordert, da indessen die Regierung von Lahore weder im Stande ist diese Summe zu bezahlen, noch auch für die künftige Zahlung irgend eine Sicherheit geben kann, so tritt sie den Engländern außerdem noch als Aequivalent für eine Crore Rupien alles Land ab, welches im Gebirge zwischen den

Strömen Beas und Indus liegt, mit Einschluß der Provinzen Kaschmir und Hazirah. Der Maharajah bezahlt der Britischen Regierung vor der Ratification des Tractates 50 Lac Rupien; er entläßt und entwaffnet die meuterischen Truppen seines Heeres, reorganisirt die regelmäßige Infanterie nach dem von seinem Vorfahren eingeführten System, und zahlt seinen Soldaten die rückständige Löhnung. Er darf ohne besondere Britische Einwilligung nicht mehr als 20,000 Mann Fußvolk und 12,000 Mann Reiterei in seinen Diensten haben, und seine ihm noch bleibenden 36 Kanonen, die den Krieg mitgemacht haben, muß er den Engländern ausliefern. Die Controlle über die Flüsse Beas, Sutledsch (mit seinen Fortsetzungen Ghara und Pundschnud) und Indus von Mithunkote bis an die Grenze von Beludschistan bleibt mit Rücksicht auf Zoll und Fähren in den Händen der Britischen Regierung, welche der Regierung von Lahore die Hälfte des Reinertrags zu entrichten hat und ihr zugleich die Fracht- und Personenbeförderung stromauf und stromab freiläßt. Die Britischen Truppen erhalten das Durchzugsrecht durch das Gebiet von Lahore. Der Maharajah verpflichtet sich, niemals ohne Einwilligung der Britischen Regierung Europäer oder Amerikaner in seine Dienste zu nehmen oder zu behalten. — Der Rajah Ghulab Singh wird zur Belohnung für seine Mitwirkung bei Herstellung des Friedens durch den Tractat zum unabhängigen Fürsten in seiner Berg-Satrapie und deren Dependenzen erhoben, und alle Streitigkeiten zwischem ihm und dem Maharajah sollen durch den Schiedsspruch der Britischen Regierung geschlichtet werden; seine eigene Stellung zur Compagnie soll Ghulab Singh durch einen besonderen Vertrag mit derselben ordnen dürfen.

Der „Bristol Mercury“ berichtet: „Am vorigen Sonnabend verkaufte ein Kerl, Namens Bowles, in einer Schenke zu Arbridge seine Frau einem anderen Manne für 5 Shilling und eine Gallon Bier.

Serbische Grenze, vom 25. April.

(Rh. B.) Nach den neuesten Nachrichten aus Belgrad hat der Fürst von Serbien, in Begleitung des Senats-Präsidenten Petronowitsch und des Senators Garaschanin, Belgrad verlassen und die Reise nach Rutschuck, wo der Sultan am 10. Mai erwartet wird, angetreten. Der Senator Wukitsch hat einstweilen das Präsidium und die Regentschaft, die er ohnedies indirekt führt, in Belgrad übernommen. Die Geschenke, welche Fürst Alexander Georgewitsch dem Sultan in Rutschuk zu übergeben gedenkt, sollen mehr denn 100,000 Dukaten betragen. Die Fürsten von der Moldau und Wallachei werden verhältnißmäßig eben so sehr in Anspruch genommen, und es läßt sich daher leicht ermessen, daß diese Reise einen mehrjährigen Tribut kostet. Der Fürst von der Walachei, als der reichste, dürfte wohl das Doppelte abliefern. Man will wissen, die drei Fürsten der Donau-Fürstenthümer hätten von ihren Agenten aus Konstantinopel den Wink erhalten, ihre Geschenke in blanken Dukaten zu leisten.

Neuyork, vom 19. April.

Der vom Senate des Congresses in Washington am 16. d. angenommene Vorschlag des Herrn Crittenden lautet vollständig also: „In Betracht, daß durch die am 20sten Tage des Oktobers 1818 zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und dem Könige des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland auf zehn Jahre abgeschlossene Convention, die späterhin mittelst einer andern Convention, welche dieselben Partheien am 6ten Tage des Augusts im Jahre unsers Herrn 1827 abgeschlossen, auf unbestimmte Zeit ausgedehnt und in Kraft erhalten wurde, vereinbart worden ist, daß alles Land, welches von dem einen oder dem andern Theile an der Nordwest-Küste von Amerika westwärts von den Steinigen oder Felsgebirgen als Eigenthum in Anspruch genommen werden möchte, und welches man jetzt gewöhnlich das Oregongebiet nennt, zusammt seinen Häfen, Meerbusen und Buchten, so wie die Schiffahrt auf allen Flüssen innerhalb desselben, „frei und offen“ sein solle für die Schiffe, Bürger und Unterthanen der beiden Mächte, jedoch ohne daß dadurch irgend einem Anspruche, welchen einer oder der andere der beiden Theile besitzen möchte, Eintrag geschähe; und mit dem ferneren Vorbehalt im zweiten Artikel der besagten Convention vom 6. August 1827, daß es beiden Theilen zustehe, die besagte Convention aufzuheben und zu annulliren dadurch, daß er dem andern contrahirenden Theile in gehöriger Weise auf zwölf Monate kundige: Und in Betracht, daß es jetzt wünschenswerth geworden ist, daß die beiderseitigen Ansprüche der Vereinigten Staaten und Großbritanniens definitiv geordnet werden, und daß besagtes Gebiet nicht länger als nöthig den üblen Folgen einer getheilten Unterthänigkeit seiner Amerikanischen und Britischen Bevölkerung ausgesetzt bleibe, so wie der Verwirrung und dem Konflikte der National-Jurisdictionen, wodurch der wünschenswerthe Friede und das gute Einverständniß zwischen den beiden Ländern gefährdet wird: Zu dem Zwecke demnach, daß Schritte gethan werden zur Aufhebung der besagten Convention vom 6. August 1827 in der durch den zweiten Artikel derselben vorgeschriebenen Weise, und daß die Aufmerksamkeit der Regierungen beider Länder um so ernstlicher und unmittelbarer auf erneuete Bemühungen zur gütlichen Vereinbarung über alle Differenzen und Zwistigkeiten in Betreff des besagten Gebietes gerichtet werde:

Ist vom Senate und Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten von Amerika in ihrer Qualität als Congreß beschlossen worden, daß der Präsident der Vereinigten Staaten, wie hiedurch geschieht, ermächtiget werde, nach seinem Ermessen der Britischen Regierung die Kündigung Behufs Aufhebung der Convention vom 6. August 1827 zu übermachen, wie sie durch den zweiten Artikel derselben erfordert wird.«

Vermischte Nachrichten.

Die Aachener Ztg. schreibt aus Stettin vom 7ten Mai: Heute fand die Wahl eines Geistlichen für die erledigte evangelische Pfarrstelle an der St. Johanniskirche Statt, deren Resultat mit nicht geringer Spannung erwartet wurde. Stettin, seit einiger Zeit reich an kirchlichen Auswüchsen mancher Art, die sogar in wiedertäuferischen Umtrieben sich bemerkbar machen, wünschte aufs Neue einen Geistlichen, dessen gesunde christliche Gesinnung eine volle Gewähr für eine segensreiche amtliche Wirksamkeit leistete. Von Seiten des Magistrats ist der hiesige Divisionsprediger Budy erwählt worden, der neben den zur Wahl gekommenen Pastoren Schiffmann und Schallehn am Wenigsten zu reussiren hoffen durfte. Der Erwählte, früher Landpfarrer, wurde vor Jahren vom Magistrate der Stadt Stargard zu einem dort vakant gewordenen Pfarramte berufen, sein Amtsantritt aber durch Protest der Stadtverordneten inhibirt, da letztere außer einem bei der Wahl vorgekommenen Formfehler an der Predigtweise des Berufenen Anstoß nahmen. Später kam derselbe als Divisionsprediger nach Stettin.

Berlin. Je näher uns die Eröffnung der evangelischen Landessynode rückt, um so mehr häufen sich die Urtheile, Erwartungen oder Hoffnungen über das, was sie zu bringen verheißt. Im Ganzen verspricht man sich keine allzu tiefgehende Reformen, auch ohne den guten Willen der Regierung, einer weitern Entwickelung Raum zu geben, zu verkennen, weil die Zusammensetzung der Synode zu sehr einem bestimmten kirchlichen Charakter entspricht. Die Geistlichen, und zwar durchschnittlich von orthodoxer Färbung, haben die größte Majorität; das Laien-Element tritt dagegen ganz in den Hintergrund, abgesehen davon, daß auch dies nur aus strenggläubigen, oder wie es amtlich heißt, »kirchlich gesinnten Männern« bestehen muß. Viel Aufsehen erregt auch dieser ganze Wahlmodus selbst, namentlich in der letzten Instanz, wo er praktisch besondere Inkonvenienzen hat. Wie wir nämlich erfahren, ist die Liste der 18 Laien in jeder Provinz den einzelnen Mitgliedern der Provinzialsynoden unter dem Beimerken zugefertigt, mit umgehender Post drei Kandidaten zu bezeichnen, welche dann nach relativer Stimmenmehrheit die Synode beziehen. Die Mitglieder der Provinzialsynoden sind aber oft 130—150 Personen stark, ohne daß allen diesen irgend Einer der Achtzehner bekannt wäre. So erhält die Wahl trotz der beabsichtigten Gründlichkeit die größte Zufälligkeit und es wäre am Ende kürzer und zweckmäßiger gewesen, den Oberpräsidenten in Verbindung mit dem General-Superintendenten die drei synodalen Laien gleich selbst bestimmen zu lassen. Anfangs soll es vorgeschlagen gewesen sein, daß der König selbst die drei Laien für jede Provinz und zwar je aus dem Ritter-, Bürger- und Bauernstande ernennen möge; doch hat der König dies aus nahe liegenden Gründen abgelehnt. Die sechs General-Superintendenten, welche die Synode beziehen, sind: für Sachsen Herr Möller, für Berlin Herr Neander, für Pommern Herr Ritschl, für Preußen Herr Sartorius, für Schlesien Herr Hahn, für Posen Herr Freimark. Daß die Synode am 30. Mai oder 1. Juni, also in jedem Fall an einem Pfingstfeiertage eröffnet werden solle, wird hier als ausgemacht angesehen. Die Eröffnung geschieht durch den Minister Eichhorn mit einer Rede über die jetzigen kirchlichen Verhältnisse.

Berlin. (Wes. Z.) Es bestätigt sich, daß von Seiten der theologischen und juristischen Fakultät der Berliner Universität die Professoren Dr. Hengstenberg und Stahl zu Deputirten bei der Landes-Synode erwählt worden sind.

Berlin, 10. Mai. (Schles. Z.) Der von unserm berühmten Bildhauer, dem Professor Rauch, in kararischem Marmor sehr kunstvoll angefertigte Sarkophag des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., welcher denselben auf dem Leichenbette in Parade-Uniform ruhend darstellt, ist der Vollendung nahe und dürfte schon am Sterbetage des hochseel. Königs, am 7. Juni, in der zum Königs-Mausoleum zu Charlottenburg gehörigen prachtvollen Kapelle aufgestellt werden.

Potsdam, 9. Mai. Gestern Abend 10 Uhr war eine zahllose Volksmenge Zeuge eines feierlichen Trauerzuges, der sich von einem schönen Landhause vor dem Jägerthore, von Fackeln erleuchtet und von Trauermusik geführt, unter den hohen Bäumen der Jäger-Allee daher bewegte. Offiziere und Civilpersonen folgten dem mit vier Pferden bespannten Leichenwagen. Es war das Opfer des unglücklichen Duells, Graf Wartensleben, dessen Leiche nach dem Erbbegräbnisse seiner Familie, nach Brandenburg, abgeführt wurde.

Neu-Stettin, 12. Mai. (Voss. Z.) Einen erfreulichen Eindruck machte hier die Nachricht, daß nunmehr der längst projektirte Chausseebau von Preußisch Stargard durch Hinterpommern nach der Westpreußischen Grenze, da der Staat zu die-

sem Zwecke dem hiesigen Kreise 8000 Thaler angeliehen hat, auch hier in Angriff genommen, und wohl bald in Ausführung gebracht werden wird. Diese Kunststraße wird durch die nunmehr auch eröffnete Stettin-Stargardter Eisenbahn bedeutend frequentirt und die dabei gelegenen Städte gehoben werden. — Ein Ereigniß anderer Art erfreute in diesen Tagen nicht minder die hiesigen Bewohner; es fand nämlich am 8ten dieses in hiesiger Synagoge unter Leitung des in Cöslin neuerwählten Rabbiner Dr. Jolowicz der erste Deutsche Gottesdienst statt. Unsere Stadt war somit die erste in Deutschland, welche den neuen Gottesdienst der Berliner Jüdischen Reformgenossenschaft in seiner ganzen Vollständigkeit zur Ausführung gebracht hat. In Cöslin wird vom nächsten Pfingsten an ebenfalls dieser neue jüdische Gottesdienst, aber auch mit Orgel und Choralgesang, eingeführt werden, was gewiß seine Nacheiferung finden wird.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in	14	336,15‴	335,76‴	335,96‴
Pariser Linien	15	336,51‴	336,88‴	337,00‴
auf 0° reduzirt.	16.	336,91‴	334,80‴	333,50‴
Thermometer	14.	+ 3,9°	+ 10,5°	+ 5,8°
nach Réaumur.	15.	+ 7,3°	+ 12,7°	+ 8,8°
	16.	+ 4,3°	+ 10,3°	+ 8,7°

Es werden die Mitglieder der Gertrud-Gemeinde in diesen Tagen aufgefordert werden, einem kirchlichen Verein in ihrer Mitte beizutreten, der zuförderst beabsichtigt, eine Spargesellschaft für die unbemittelten Familien der Gemeinde ins Leben zu rufen. Wir setzen in unsere Kirchspielsgenossen das Vertrauen, daß sie ihre Aufmerksamkeit, Theilnahme und Unterstützung diesem guten Werke gern spenden werden.

Stettin, den 14ten Mai 1846.

Jonas. Wellmann. Theel. Dickow. Langkavel.
Mews. Meyer. J. Schmidt. Schultz. Schönberg.
Wergien. Zieger.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auf unserem Güterboden hierselbst befinden sich seit längerer Zeit nachstehend bezeichnete Gegenstände herrenlos:

1) 1 Ballen Garn, gez. G. W. Dikow — Stargard gew. 18 Pfd.,
2) 1 Ballen f. Wollengarn, gez. B. & Co. No. 339, gew. 29 Pfd.,
3) 8 leere Säcke,
4) 1 Sack Wolle, gez. „Dom. Roggow.",
5) 2 Rollen Taback,
6) 1 Sack Cichorien,
7) 1 Sack Kleesaamen, gez. No. 12.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Sachen werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 4 Wochen bei uns geltend zu machen.

Stettin, den 12ten Mai 1846.

Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Rhades.

Todesfälle.

Heute früh endete ein Schlagfluß das Leben unserer geliebten Mutter, Großmutter, Gattin und Tante, Marie Toltz, geb. Mincks, in ihrem 63sten Lebensjahre, welches wir trauernd hiermit Theilnehmenden anzeigen.

Stettin, den 16ten Mai 1846.

Die Hinterbliebenen.

Den Mitgliedern unsers Vereins widmen wir hiedurch die traurige Anzeige, daß unser geachtete College und geliebte Freund, Herr Ferdinand Welck aus Wrietzen, am Freitag Abend, den 15ten Mai, im 38sten Jahre seines Lebens nach kurzem Krankenlager am Nervenfieber gestorben ist.

Die Beerdigung dieses Freundes, welcher unserm Verein 15 Jahre lang angehörte, findet am Dienstag den 19ten Mai, Morgens 7 Uhr, Statt und bitten wir, zur Erweisung der letzten Ehre in unserm Lokale sich zu versammeln.

Die Vorsteher
des Schützenvereins der Handlungsgehilfen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wir machen hierdurch bekannt, wie wir neben unserem bisherigen Comptoir, Kuhstraße No. 288, vom 19ten dieses ab noch ein zweites, große Oderstraße No. 9 parterre, eröffnen, um daselbst ebenfalls Versicherungs-Aufträge für die Compagnie entgegen zu nehmen, die von derselben bekanntlich sowohl gegen See- als gegen Strom-Gefahr zu den billigsten Prämien gezeichnet werden.

Die an die Compagnie zu leistenden Zahlungen werden für jetzt jedoch nur in ersterem Geschäftslokale, Kuhstraße No. 288, so wie ferner auch Versicherungs-Aufträge daselbst entgegengenommen.

Stettin, den 15ten Mai 1846.

Die Direktion der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Schiffsgelegenheit
von Stettin nach Newyork.

Das Briggschiff Vinzenz Prießnitz, 1ster Klasse, 150 Normal-Lasten groß, geführt vom Capt. O. L. Ketelboeter, fährt

spätestens am 5ten Juni d. J.

von Stettin nach Newyork mit Passagieren und hat noch Raum für Kajütspassagiere und Güter. Bestimmte Anmeldungen und Anzahlungen müssen spätestens bis Ende dieses Monats gemacht werden bei

Friedr. Retzlaff in Stettin,
Breitestraße No. 389.

Neunter Rechenschafts-Bericht

der

Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Resultate des neunten Geschäftsjahres der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (1845), welche nach vorhergegangener verfassungsmäßiger Re-

vision der Jahres-Rechnung in der am 29sten April d. J. abgehaltenen General-Versammlung zur Kenntniß der Actionairs gebracht wurden, sind sehr erfreulicher Art, besonders in Beziehung auf die geringe Zahl der eingetretenen Todesfälle und den Betrag der dadurch zahlbar gewordenen Kapitalien. Jene beschränkte sich auf 91 Personen, letzterer auf die Gesammtsumme von 89,200 Thaler, waren daher an Kopfzahl dem Jahre 1844 gleich und überstiegen die Summe nur um 600 Thaler.

Durch freiwilligen Austritt, Ablauf der Policen 2c. sind ausgeschieden 161 Personen mit der Summe von 137,400 Thaler. Dagegen beläuft sich der reine Zuwachs der Versicherungen auf 488 Personen mit 559,300 Thaler.

Hiernach blieben am Schlusse des Jahres 1845

5817 Personen mit Sechs Millionen 884,200 Thaler

bei der Gesellschaft versichert, deren Kapitals-Vermögen sich gegenwärtig auf 1,921,081 Thaler — Sgr. 11 Pf. beläuft.

Der in diesem Jahre zur Vertheilung kommende Ueberschuß aus dem Jahre 1841 gewährt für die in demselben bei der Gesellschaft versichert gewesenen Personen abermals eine Dividende von 14⅞ pro Cent des Betrages der im Laufe desselben von ihnen bezahlten Prämien, und wird statutenmäßig auf die von jetzt ab ferner von ihnen zu zahlenden Prämien in Abrechnung gebracht, respect. baar bezahlt.

Die ersten vier Monate des laufenden Jahres stellen einen gleich ersprießlichen Fortschritt des Geschäfts der Gesellschaft in Aussicht.

Der gute und regelmäßige Fortgang des Geschäfts, welches sich alljährlich mehr und mehr ausbreitet, wird, wie wir hoffen dürfen, ein geehrtes Publikum nicht allein von der zweckmäßigen Einrichtung der Gesellschaft überzeugen, sondern es auch veranlassen, ihre wohlthätige Wirksamkeit, besonders im Preußischen Lande, immer mehr und mehr zu benutzen.

Berlin, den 9ten Mai 1846.

Direktion
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. W. Brose. C. G. Brüstlein. F. M. Magnus.
F. Lütcke. Direktoren.
Lobeck, General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Stettin den 12ten Mai 1846.

Carl August Schultze,
Haupt-Agent
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Mein Tuchlager habe ich nach der Schuhstraße No. 858, dem früher Bäcker Schäfferschen Hause, verlegt. — Ich werde bemüht sein, das Vertrauen, dessen ich mich bisher erfreute, durch strenge Reellität und sehr billige Bedienung aufrecht zu erhalten und empfehle mein aufs Neue vollständig sortirtes Lager Tuche, Buckskin 2c. der geneigten Beachtung.

S. Aren.

Um der Vorschrift des § 19 des Aktiengesetzes vom 9ten November 1843 zu genügen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß in der General-Versammlung unserer Gesellschaft am 27sten April c. der Vorstand derselben jetzt, wie folgt, constituirt ist:

Verwaltungsrath:
Herr Kaufmann Arnold,
Herr Kaufmann Fretzdorff,
Herr Consul Schillow,
Herr Kaufmann Theel,
Herr Justiz-Kommissarius Triest.

Stellvertreter.
Herr Kaufmann F. Brumm,
Herr Kaufmann Alb. Grawitz,
Herr Kaufmann J. F. Müller.

Direktion.
Herr General-Consul Lemonius.
Herr Noehmer.

Stettin, den 30sten April 1846.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

Oeffentlicher Dank.

Am 31sten März d. J. wurde meine Frau entbunden, wobei sich folgenden Tages aber leider eine starke Lungenentzündung und Frieseln hinzufanden, so daß dieselbe schon dem Tode in jeder Minute zur Beute werden mußte. Aber durch das angestrengteste, thätigste Wirken und Bemühen des überall stets zur Hülfe bereiten hiesigen praktischen Arztes, Herrn Dr. Merker, wurde sie dem Tode entrissen. Ich rechne es mir zur Pflicht, Herrn Dr. Merker, der mir eine Gattin und meinen fünf unmündigen Kindern eine Mutter wiedergab, hiermit meinen und in meiner Familie Namen herzlichen Dank auszusprechen. Der Herr möge seine ferneren guten Unternehmungen eben so segnen, und ich rufe Heil! der Stadt, welche sich eines solchen Mannes, wie des Herrn Dr. Merker, erfreuen darf.

Daber, den 13ten Mai 1846

Adolph Schultz, Maler.

Die hiesige Gasthofswirthschaft mit der dabei befindlichen sehr zweckmäßig eingerichteten Bäckerei soll zusammen oder auch vereinzelt von Michaelis d. J. anderweitig verpachtet werden. Pachtliebhaber können das Nähere bei mir selbst erfahren.

Hohenkrug, den 16ten Mai 1846.

Münch.

Es sucht Jemand Beschäftigung in der italienischen doppelten Buchführung, sowohl in Einrichtung, Nachbringen und Fortführung von Handlungsbüchern. Diejenigen, welche davon Gebrauch zu machen wünschen, erfahren Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Auch wird gründlicher Unterricht in der doppelten italienischen Buchführung ertheilt.

Nach St Petersburg
ladet das Russische Schooner-Schiff „Alexander", Capt. A. Schultz, und hat noch Raum für Güter. Nähere Nachricht ertheilt

Fr. von Dadelsen, Schiffs-Makler.

Zum Bau eines Exercierhauses im Fort Leopold werden 22 Schrth. gesprengte Feldsteine und 42,000 Dachsteine bester Qualität gebraucht. Offerten auf Lieferung werden Rosengarten No. 271, 1 Tr. hoch, bis zum 28sten d. M. angenommen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich, veranlaßt durch den Bau meines gewesenen Hauses, Hühnerbeiner= und Hackstraße No. 943, einstweilen meine Wohnung beim Kaufmann Herrn Zanzig, Hühnerbeinerstraße No. 1085, mein Hutlager aber in einer Holzbude auf dem Neuenmarkt aufgestellt habe, ich empfehle dies zur geneigten Beachtung mit der Versicherung, jeden mich Beehrenden aufs Reellste zu bedienen.

C. W. Ludwig, Hutmachermeister.

Meine Wohnung ist Rödenberg No. 254 parterre.
H. Bethge, Thierarzt 1. Klasse,
und Kurschmied in der 2ten Artillerie=Brigade.

Den geschätzten Gartenfreunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1sten d. ab Grapengießerstraße No. 164 wohne, und alle in mein Fach schlagende Gartenarbeiten aufs Beste und Billigste ausführe.

Schmidt, Kunstgärtner.

1 Wiese ist zu vermiethen. Näheres Mönchenstr. 459.

An dem Mittagstische Frauenstraße No. 918, zwei Treppen hoch, sind mehrere Plätze frei, a Portion 3 und 4 sgr., auch werden Menagen außer dem Hause verabreicht.

Nach New=York

segelt am 1sten Juni d. J. das schöne gekupferte Norwegische Barckschiff „Preciosa", Capt. O. Krog, und hat noch Raum für Güter, jedoch nicht für Passagiere. Nähere Nachricht ertheilt

Fr. von Dadelsen, Schiffsmakler.

Eine Schlafstelle steht sofort zu vermiethen
Schiffbau=Lastadie No. 36.

Ein junger tüchtiger Kaufmann wünscht am hiesigen Platze einige Beschäftigung unter billigen Bedingungen zu übernehmen. Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen unter B. der Zeitungs=Expedition zu übergeben.

Geldverkehr.

Ein Kirchen=Capital von 8000 Thlr. incl. 1800 Thlr. Gold, so wie 3500 Thlr., welche bei prompter Zinszahlung nicht gekündigt werden, sind zum 1sten Oktober c. und resp. sogleich, gegen vorschriftsmäßige hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Näheres bei dem Rendanten Güler, breite Straße No. 407.

Getreide=Markt=Preise.
Stettin, den 16. Mai 1846.

Weizen,	2	Thlr.	$12\frac{1}{2}$	sgr.	bis	2	Thlr.	$16\frac{1}{4}$	sgr.
Roggen,	1	„	$28\frac{3}{4}$	„	„	2	„	—	„
Gerste,	1	„	10	„	„	1	„	$11\frac{1}{4}$	„
Hafer,	1	„	$2\frac{1}{2}$	„	„	1	„	5	„
Erbsen,	1	„	$23\frac{3}{4}$	„	„	1	„	25	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16 Mai 1846.	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Briefe.	Preuss. Cour. Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{3}{8}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{5}{8}$	—
Grossh. Pos. do.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	93
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{8}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{12}$	$11\frac{7}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	$103\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Obl.	—	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	118	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$116\frac{1}{2}$	$115\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Rheinsche Eisenbahn	—	95	94
do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	117
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	$114\frac{1}{2}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	$140\frac{1}{2}$	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	$96\frac{1}{2}$	—
do. Priorität	4	$97\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 59 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 18. Mai 1846.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Quaglia's Ideen und Entwürfe zu
Grabmälern und Erbbegräbnissen.
Für Bild- und Steinhauer, Stuccateurs, Baumeister, Eisengießereien ꝛc. Nach den vorzüglichsten Monumenten auf dem Kirchhofe Père La Chaise zu Paris, und mit vielen neuen Ideen und Entwürfen zu Grabmonumenten vermehrt.
28 Blatt in hoch Quartformat. Preis 1 Thlr. 15 sgr.
Dieses Ideen-Magazin für Grabmonumente ꝛc. ist die reichhaltigste Sammlung des Geschmackvollsten und Großartigsten, welche wir besitzen.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Beachtenswerthe Schriften!
welche in der
Buchhandlung von Ferd. Müller
im Börsengebäude zu haben sind:
Dr. Albrecht,
Der Mensch und sein Geschlecht,
oder: Belehrungen über Fortpflanzungstrieb, Zeugung, Befruchtung und eheliche Geheimnisse. (4te Auflage.) (Ein für Erwachsene sehr empfehlenswerthes Buch.) Preis 15 sgr.
Bosco, Zauberkabinet,
oder:
Das Ganze der Taschenspielerkunst,
enthaltend 100 Wunder erregende Kunststücke durch Karten, Würfel, Ringe, Kugeln u. s. w. 25 sgr.
Campe, Briefsteller,
oder: Briefe und Aufsätze nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der Titulaturen an Behörden, (180) Briefmuster und 86 Formulare zur Abfassung von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften. (Zehnte Auflage.) 15 sgr.
Galanthomme,
oder:
Der Gesellschafter, wie er sein soll,
mit Regeln für Anstand und Feinsitte, mit Liebesbriefen, 15 Heirathsanträgen, einer Blumensprache, 20 Gesellschaftsspielen, 25 Kunststücken, 30 Anekdoten, 50 Stammbuchsversen und Trinksprüchen. (4te Aufl.) 25 sgr.
Hartenbach,
Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen,
auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet, für alle Stände. (6te Auflage.) Ueber 6000 Exemplare wurden davon abgesetzt. 10 sgr.
In Stargard bei Hendeß — Greifswalde bei Otte — Stralsund bei Löffler zu haben.

Auktionen.

Champagner-Auction.
Am 25sten Mai a. c. und event. den folgenden Tagen, von 10 Uhr Vormittags ab, sollen
ca. 70 Kisten Champagner,
von den Herren
A. Sergent & Co. in Mareuille sur Ay,
im vorigen Jahre abgeladen, welche aus dem an der jütländischen Küste bei Lemwig gestrandeten Schiffe Lammechina, Capitain Greven, geborgen worden und jetzt hier angekommen sind, im Keller der Börse durch den Mäkler Herrn Gaebeler kistenweise meistbietend versteigert werden, und werden Kaufliebhaber ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.
Stettin, den 11ten Mai 1846.

Es sollen am 22sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, Breitestraße No. 353, die zum Nachlasse des Justiz-Kommissarius Labes gehörigen Bücher, juristischen und vermischten Inhalts, versteigert werden. Der Katalog dieser Bücher ist in der Bulangschen Buchhandlung, große Domstraße No. 799, gratis zu haben.
Reisler.

Auktion am 22sten Mai c., Vormittags 9 Uhr, breite Straße No. 353: über Silber, Gold, eine goldene Cylinder-Uhr, eine 8 Tage gehende Stubenuhr, Kleidungsstücke, gute Möbeln aller Art, Haus- und Küchengeräth.
Reisler.

Freitag den 22sten Mai, Mittags 12 Uhr, sollen Schulzenstraße No. 337, im Linauschen Hause, eine Treppe hoch, verschiedene Möbel verauktionirt werden, unter Andern: ein Kistingscher Flügel, ein Sopha, ein Trümeaux, ein Sekretair, ein Büreau, ein Kleiderspind von Mahagoni-Holz.

Zum Verkauf von circa 200 Klaftern buchen und einigen Klaftern eichen Nutz- und Brennholz ist ein Termin auf
den 28sten d. M., Vormittags 11 Uhr,
hier in unserem Geschäftszimmer anberaumt. Es kommen dabei auch 4 Stück Eichenklötze, zu Haublöcken sich eignend, zum Verkauf. Das Holz steht auf der Podejucher Ablage.
Stettin, den 5ten Mai 1846.
Die Johannis-Kloster-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Am 5ten Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll der

dem Königl. Post-Expediteur Herrn Sentius zu Hornskrug gehörige, in Groß Christinenberg (zwischen Gollnow und Damm unfern der Chaussee) belegene Bauerhof aus freier Hand verkauft werden. Bei einem ansehnlichen Gebote erfolgt der Zuschlag und Kontraktschluß sofort. Gollnow, den 14ten Mai 1846.

Der Justiz-Commissarius und Notar
Berndes.

Bekanntmachung.

Eine alte Scheune des dem Fiskus gehörenden Bauernhofes No. 33 zu Grabow soll unter der Bedingung des Abbruchs auf dem Wege der Licitation an den Meistbietenden mit Vorbehalt des Zuschlages der Königlichen Regierung verkauft werden. Zu diesem Behuf ist ein Termin auf den

22sten d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

anberaumt, und werden Unternehmungslustige zu demselben nach dem vorbezeichneten Bauernhofe hiedurch eingeladen. Stettin, den 16ten Mai 1846.

Krafft, Bau-Inspektor.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mein reichhaltiges Lager
Französischer u. Wiener Tücher
will ich bis zum Pfingstfeste gänzlich räumen und verkaufe dieselben deshalb
zum Kostenpreise.
J. Meyer,
Reifschlägerstrasse No. 49.

Von der vielseitig begeehrten
Herrenhuter Leinen
habe eine große Sendung empfangen und empfehle solche als höchst praktisch und dauerhaft
J. Meyer.

Mein Lager fertiger Wäsche
ist wiederum aufs Vollständigste sortirt und empfehle dasselbe zu billigen aber festen Preisen.
J. Meyer,
Reifschlägerstrasse No. 49.

Bunte gestreifte Strohhüte, Bordürenhüte, Italienische und Reisstroh-Damen- und Kinderhüte, empfing
C. A. Greck.

Douarières und Marquisen, in großer Auswahl, zu billigen Preisen bei C. A. Greck.

Modebänder zu Hüten, Hauben und Schleifen, in außerordentlich großer Auswahl bei C. A. Greck.

Seidene Schnurrenhüte, in sehr verschiedenartigen Stoffen, billigst bei C. A. Greck.

Die neuesten gestickten Mullkragen, Chemisetts, Manschetten, Taschentücher, Haubenfonds, empfiehlt
C. A. Greck.

Einige Fenster und Oefen sind noch zu verkaufen Pladdrin No. 117 b im Comptoir.

Nunmehr in den Besitz meiner sämmtlichen, in gegenwärtiger Leipziger Messe eingekauften
Mode-Waaren
gelangt, empfehle ich namentlich folgende Artikel in reicher und schöner Auswahl zu den billigsten Preisen, als **Französische und Wiener Umschlagetücher**, sowie **leichte Sommer- und Putztücher, Echarpes u. Longshawls. Ferner Barèges- u. Mousseline de laine-Kleider**, unter letzteren eine Parthie waschächter Waare in guter Qualität von $2\frac{2}{3}$ bis 3 Thlr., **Jaconets, Cattune** und ein Sortiment **schwarzer und gestreifter seidener Zeuge, von $18\frac{3}{4}$ sgr.** die Elle an.

J. Levin (vorm. A. Cohn,)
am Heumarkt No. 138.

Mineral-Brunnen,
als Kissinger Ragozi, Marienbader Kreuz-, Schlesischer Ober-Salz-, Eger Franzens-, Selterser- in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Qrt. Flaschen, von Dr. Struve und Soltmann, empfiehlt Erhard Weissig.

Englisch Porter-Bier, double brown Stout, in Fässern und $\frac{8}{8}$ Flaschen bei
Louis Speidel.

Feine und mittlere Raffinaden, reinschmeckende Caffees, feine Tisch- und Kochbutter zu den billigsten Preisen bei Louis Speidel.

Sahnen-Käse a Stück 5 sgr. bei
Louis Speidel.

$6\frac{1}{2}$ sgr. pro Pfund
frische fette Kochbutter, bei mehreren Pfunden billiger, feinste Tisch-Butter a Pfd. 7 und $7\frac{1}{2}$ sgr., fetten Schweizer Käse a Pfd. 4 sgr. bei
Erhard Weissig.

Feine Raffinade in Broden a Pfd. 5 sgr.,
schönschmeckenden Java Caffee a Pfd. $5\frac{1}{2}$ u. 6 sgr.,
grosse Rosinen a Pfd. $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr.,
Wiener Gries a Pfd. 2 und $2\frac{1}{2}$ sgr.,
Rheinische Pflaumen a Pfd. $1\frac{1}{2}$ und 2 sgr. bei
Erhard Weissig.

Böhmisch Bier,
dem Carlsbader in Qualité sehr ähnlich, offerire
à 4 Thlr. pro Tonne von 100 Quart, excl. Gefäß und Spundgeld, so wie
34 $\frac{1}{8}$-Flaschen für einen Thaler excl. Glas.

Wenn gleich dem Baierischen sehr ähnlich, verursacht es indeß keine Blutwallungen, und dürfte sich solches daher besonders empfehlen.

Bestellungen in Gebinden wie in Flaschen werden erbeten in meinem Comptoir, Frauenstr. No. 902 u. 903 abzugeben.

Louis Hoffmann.

Dampf-Caffee

aus der Englischen Dampf-Maschinen-Caffee-Brennerei des Herrn E. Runge in Berlin empfiehlt täglich frisch gebrannt.

Julius Schröder,
oben der Schuhstraße No. 625.

Beste Hallesche Flor-Stärke, 3 und 4 sgr. pr. Pfd. und geringere für die Herren Buchbinder und Tapezierer, à 2 sgr. pr. Pfd., sowie alle Mehlwaaren billigst bei

Julius Schröder,
oben der Schuhstraße No. 625.

Bestes raff. Rüböl,
a Pfd. $3\frac{1}{2}$ sgr., bei 5 Pfd. mit $3\frac{1}{4}$ sgr., empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Den Herren Schützen empfehle ich für die gegenwärtige Saison mein wohlversorgtes Lager von

Pulver, in stärkster, probehaltiger Qualität,
Schroot, in completter Nummernzahl,
Zündhütchen, gereinigtem Jagdblei etc.,
unter billigster Bedienung angelegentlichst

A. F. Amberger.

Mineral-Brunnen,
als Marienbader Kreuz-, Schlesischer Ober-Salz-, Kissinger Ragozi-, Eger Franzens-Brunnen, von Dr. Struve und Soltmann, billigst bei
Julius Eckstein.

Ein gut conservirter Mahagoni-Flügel ist wegen Mangels an Platz billigst zu verkaufen. Näheres bei Herrn C. G. Herrosé.

Stettiner Baumkuchen,
woven täglich frische Zusendungen erhalte und welcher sich des größten Beifalls erfreut, empfiehlt
W. Bandtlow.

Königs-Gesundheitskuchen,
wegen ihrer Wirksamkeit so beliebt geworden, empfiehlt a Packet 4 sgr. W. Bandtlow,
Hauptdepot von Theodor Hildebrandt u. Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
Kohlmarkt No. 434, Mönchenstraße.

Beste
Moorrüben-Bonbons
à Pfd. 7½ Sgr.,
feinste Vanille-, Althee-, Rosen-, Himbeer-, Citronen-Bonbons u. a. m., à Pfd. 9 sgr., bei Entnahme von Parthieen die allerbilligsten Fabrik-Preise.
Haupt-Depot von Theodor Hildebrandt und Sohn,
Kohlmarkt No. 434, Mönchenstraße.

Zwei gut gepolsterte Schlaf-Sopha stehen Frauenstraße No. 920, parterre, billig zum Verkauf.

$\frac{6}{4}$ breite Futter-Mousseline und Futterkattune à $1\frac{1}{4}$ sgr. die Elle; sehr schöne gebleichte und ungebleichte Futter-Leinen à 3 sgr. die Elle und feine schwarze Camlots à 8 sgr. die Elle, sind in großer Auswahl zu haben, bei
Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Aecht französische Polka-Handschuhe und eine ungewöhnlich große Auswahl feinster Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe, sind wieder zu den bekannten sehr billigen Preisen zu haben, bei
Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Pariser und Hanauer Hüte,
von Seide und Castor, empfing neue Sendungen
die Tuchhandlung von
A. M. Ludewig.

☞ Fertige Spiegel und Spiegelgläser verkauft am billigsten A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

$6\frac{1}{2}$ sgr. pro Pfund
sehr schöne fette Koch-Butter, feinste Tisch-Butter, a $7\frac{1}{2}$ und 8 sgr., bei
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Türkische Pflaumen,
sehr groß und süß, a Pfd. $2\frac{1}{2}$ sgr., bei
Wilhelm Faehndrich.

Sahnen-Käse,
a Stück 5 sgr., bei Quantitäten billiger, empfiehlt
Wilhelm Faehndrich.

5 sgr. pro Pfund
schönen harten Zucker in Broden, so wie alle übrigen Zucker zu herabgesetzten Preisen empfiehlt die Zucker-Niederlage von
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke, so wie
Frauenstraße No. 908.

Feinstes Astral-Lampen-Oel, a Pfd. $3\frac{1}{2}$ sgr., bei
C. A. Schwarze.

Rollen-Varinas und Blätter-Portorico, alte abgelagerte Bremer und ächte Havanna-Cigarren in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei
C. A. Schwarze.

Verpachtungen.

Mittwoch den 27sten Mai werden die Wiesen zu Fürstenflagge, an der Ihna und Crampe, 1 Meile von Gollnow belegen, in Caveln von 1 Pommerschen Morgen meistbietend verpachtet.
Die Lizitation fängt Mittwoch früh um 9 Uhr an und wird den Donnerstag früh 9 Uhr damit fortgefahren. Der Graswuchs ist sehr schön und verspricht eine reiche Heu-Erndte. Fürstenflagge, den 15ten Mai 1846.
Lembke, Inspektor.

Vermiethungen.

In Grabow No. 35 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzstall nebst Garten, sofort zu vermiethen. Auf Verlangen kann Stallung für Pferde dazu gegeben werden.

Einige Böden hat zu vermiethen P. Gutike.

Zwei Stuben mit Möbeln sind zum 1sten Juni Kohlmarkt No. 613 zu vermiethen.

Eine recht freundliche herrschaftliche Wohnung, Sonnenseite, Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, mit allen bequemen Wirthschaftsräumen, ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Im Speicher No. 61 stehen 4 Getreideböden zur Vermiethung frei. Näheres im Comptoir hinten auf dem Hofe.

Einige Remisen sind zu vermiethen bei Louis Schultz & Comp., gr. Lastadie No. 226.

Die 2te und 3te Etage meines Hauses Königsplatz No. 825, jede bestehend in 6 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Speise- und Mädchenkammer, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden nebst sonstigem Zubehör, sind zum 1sten Oktober, nach Einigung auch zu Johannis d. J., zu vermiethen.
C. Deplanque.

Breitestraße No. 371 ist zum ersten Juli d. J. die 3te Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1112 und 13 ist eine Stube mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

In Frauendorf, nahe der Vogelstange, sind 2 Sommerwohnungen zu vermiethen. Richter.

Gr. Lastadie No. 225 ist in der zweiten Etage eine Stube, Kabinet, Kammer, Küche und Speisekammer zum 1sten Juli an ruhige Miether zu vermiethen.

Zwei Stuben nebst Kammern und Zubehör, bel Etage, sind zum 1sten Juli c. zu vermiethen große Oderstraße No. 22.

Die 3te Etage meines Hauses Fischerstraße No. 1044 ist zum 1sten Juli d. J. miethsfrei.
J. L. Block.

Mönchenstraße No. 473 ist die 3te Etage, von fünf Stuben rc., zum 1sten Juli oder später zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Mühlenbescheider, der die Mehlfabrikation nach alter und neuerer Methode vollkommen versteht, auch die erforderlichen Kenntnisse im Mühlenbaufache besitzt und hierüber glaubhafte Zeugnisse aufweisen kann, findet ein vortheilhaftes Engagement. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Ein [illegible]ohn von anständigen Eltern, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei W. Quillfeldt, Speicherstraße No. 46.

Im Hôtel du Nord wird ein Knabe ordentlicher Eltern als Kellner-Lehrling gewünscht.

Einen Lehrling sucht der Conditor J. Sadowski, Neuenmarkt No. 948.

Für einen Lehrling ist eine Stelle offen bei C. H. Herrmann, Pianoforte-Fabrikant, Pelzerstr. No. 802.

Ein junger Mann findet in meiner Materialhandlung eine Stelle als Lehrling. F. W. Kratz.